

FRAGE DER WOCHE ?

Sicherheit durch Videoüberwachung?

# „George Orwell lässt grüßen“

**Videoüberwachung** | Sicherheit ist allen wichtig. Begeisterung über verstärkte Videoüberwachung lässt sich dennoch nicht erkennen.



**Gertrud Albinger, Pensionistin, Hollabrunn:**

Schlecht ist solch eine Videoüberwachung für die Sicherheit nicht, da zu viel passiert! Ob dadurch wirklich mehr Sicherheit gegeben ist, weiß man nicht, man kann es nur hoffen.



**Günther Pegrisch, Angestellter, Hollabrunn:**

Ja, ich bin viel in Wien unterwegs und fühle mich beispielsweise in U-Bahnen durch Videoüberwachungen schon sicherer. Unangenehm empfinde ich die Überwachung nicht.



**Elisabeth Breinreich, Pensionistin, Allentsteig (am Foto mit Enkelin Lea):**

Die Sicherheit wird zwar vielleicht ein wenig erhöht, allerdings finde ich Videoüberwachung nicht gut, da sie ein Eingriff in die persönliche Freiheit ist!

Fotos: Hochmayer



**Rudolf Reibenwein, Pensionist, Hollabrunn:**

Einerseits ja, andererseits nein, denn zum Beispiel in U-Bahnen und an gefährlichen Orten ist solch eine Überwachung schon gut. Meiner Meinung nach sollte es aber mehr Polizei geben!

Von Karin Widhalm, Sandra Frank und Christoph Reiterer

Seit die Boston-Bomber mittels Videoüberwachung enttarnt werden konnten, sind die elektronischen Augen wieder im Gespräch. Alleine in Österreich sind laut Schätzungen der ARGE Daten rund eine Million Überwachungskameras im Einsatz. Die NÖN erkundigte sich, wie es im Bezirk aussieht.

**BEZIRK** | Dass das Bedürfnis von Schutz und Sicherheit in den vergangenen Jahren gestiegen ist, kann Alfred Babinsky mit den steigenden Verkaufszahlen

von Alarmanlagen belegen: „Ja, wir haben in den letzten Jahren mehr Alarmanlagen verkauft,“ so der Firmenchef. Das liege aber auch daran, dass die Anschaffung von Alarmanlagen „sehr gut vom Land gefördert“ werde.

„Wir haben zwei Veranstaltungen für Unternehmer organisiert“, berichtet Babinsky, der in Hollabrunn nicht nur Geschäftsmann, sondern auch Vizebürgermeister und Wirtschaftskammerobmann ist. Bei diesen Veranstaltungen der Wirtschaftskammer ging es um einen zusätzlichen Wachdienst für Unternehmen. „Zwei bis

drei Firmen wollen sich hier beteiligen“, weiß Babinsky.

„Die Sicherheitsdebatte in Hollabrunn ist komplett eingeschlagen“, stellt FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch indes fest. In den Sommermonaten seien nun mit weniger Delikten zu rechnen. Ob insgesamt mehr Videoüberwachung auf öffentlichen Plätzen Sinn machen könnte? „Jein. Nur, wenn es nicht anders geht. Man muss die Kirche schon im Dorf lassen und kann nicht auf jeden Zwetschkenbaum eine Kamera montieren.“ Oft genügen außerdem schon Attrappen oder Ankündigungen, um Täter abzuschrecken.



Markus Hager überwacht sein Autohaus mit Kameras. Der Erfolg ist bescheiden. „Profis lassen sich nicht abschrecken.“ Foto: Dorothea Bauer

Wenn der Videobeweis genau gar nix bringt ...

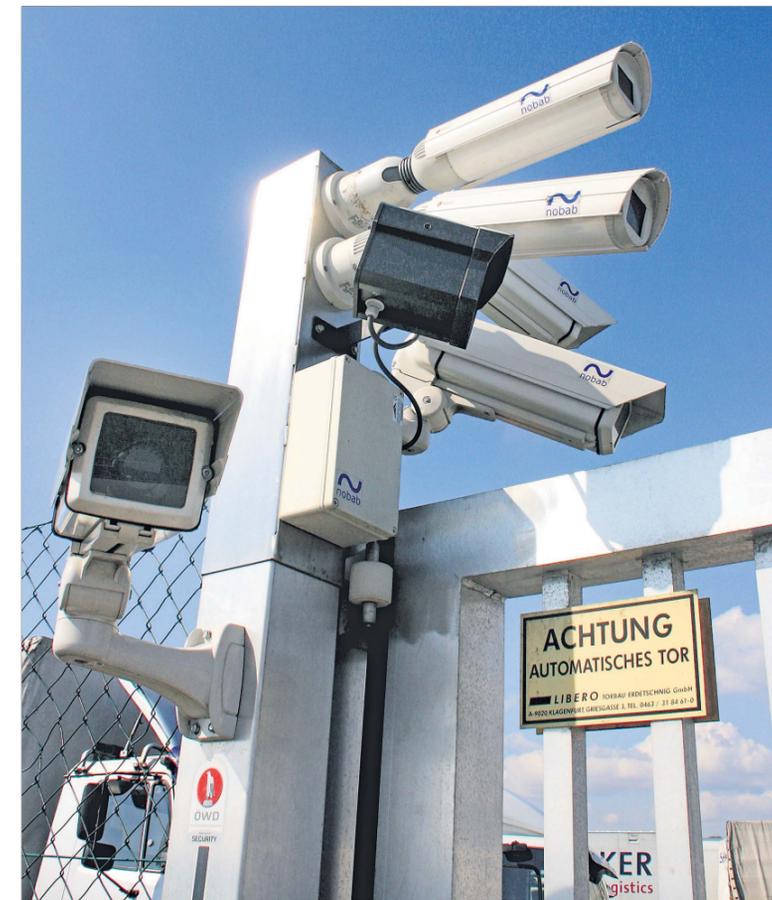
Ähnlich sieht es auch Autohaus-Chef Markus Hager, der seinen Betrieb seit 2006 videoüberwacht. Mit durchwachsendem Erfolg. „Amateure schreckt das schon ab, die Profis aber definitiv nicht“, sagt der Unternehmer. Es ist noch nicht lange her, als er unbekannte Täter am nächsten Tag via Video dabei beobachtete, wie sie seine Reifencontainer aufbrachen und ausräumten. Ein weißer Bus, keine Kennzeichen, vermummte Personen – da gab es nichts zu enttarnen.

Nur einmal wurde ein Täter anhand einer Tätowierung ge-

Videoüberwachung

Videoüberwachung im privaten Bereich ist in Österreich genau geregelt.

- Grundsätzlich muss jede Überwachungsanlage, die Bilddaten aufzeichnet, der Datenschutzkommission (DSK) gemeldet werden. Das geht auch online.
  - Videoanlagen, die Bilder digital speichern, müssen vor der Inbetriebnahme von der DSK genehmigt werden.
  - Eine Ausnahme von der Meldepflicht gibt es für Banken, Juweliers, Trafiken, Tankstellen und Private, die das eigene Haus überwachen wollen - wenn sie sich innerhalb festgelegter Standards bewegen. Das betrifft z. B. die überwachten Bereiche und die Aufzeichnungsdauer von maximal 72 Stunden.
  - Keine Genehmigung gibt es grundsätzlich für Anlagen, die Einblicke in den höchst persönlichen Lebensbereich von Personen ermöglichen.
  - Videoanlagen, die nicht oder nur analog aufzeichnen, müssen auch nicht gemeldet werden.
- Information: [www.dsk.gv.at](http://www.dsk.gv.at)



**Überwacht!** Kameras auf öffentlichen Plätzen, in öffentlichen Verkehrsmitteln, auf Bahnhöfen, in Geschäften, Banken, auf Firmenarealen - das Geschäft mit der elektronischen Überwachung floriert. Ob das mehr Sicherheit bringt oder eher die Privatsphäre beschneidet, darüber scheiden sich die Geister. Foto: Wodicka

schnappt. Die Spur führte bis nach Bratislava, wo der Gauner schließlich festgenommen wurde. Trotzdem hält Hager nichts von übertriebener Videoüberwachung: „George Orwell lässt grüßen. Das ist eine Gratwanderung zwischen dem gläsernen Menschen und der Sicherheit. Übertreiben darf man es nicht, sonst geht jegliche Anonymität verloren.“

„Wir haben einmal überlegt, wegen der Vandalenakte eine Kamera beim öffentlichen WC zu installieren.“

Erwin Bernreiter

wenn der Zugang zur Kirche immer unverschlossen ist. „Ganz offen lassen traue ich mich nicht.“

Genehmigt werden muss die Videoüberwachung öffentlichen Raumes übrigens von der Datenschutzkommission, wie Bezirkshauptmann Stefan Grusch erläutert. Und da müsse schon ein besonderes Sicherheitsbedürfnis bestehen, um eine solche Genehmigung zu erlangen. Hollabrunns Bürgermeister Erwin Bernreiter weiß das. „Wir haben einmal überlegt, wegen der Vandalenakte eine Kamera beim öffentlichen WC zu installieren ...“ Doch daraus wurde nichts. Dem Datenschutz sei Dank.

Wer privat videoüberwacht, muss jedenfalls achtgeben, nur privaten und nicht auch öffentlichen Grund aufzunehmen. Ansonsten droht ein Verwaltungsstrafverfahren. Dann kommt die BH ins Spiel.

Übertriebene Maßnahmen setzte Dechant Willibald Steiner nicht, als Kupferdiebe im Pulkaual ihr Unwesen trieben. Der Kirchenmann ließ nach dem Diebstahl einfach billigere Dachrinnen an den Gotteshäusern anbringen. Eine Videoüberwachung ist ihm nie in den Sinn gekommen. Dennoch habe er ein mulmiges Gefühl,

Forcierte Videoüberwachung im ländlichen Bezirk Hollabrunn hält Grusch für übertrieben: „In Ballungszentren, wo es regelmäßig große Menschenansammlungen gibt, mag es Sinn machen ...“



WAS DENKEN SIE DARÜBER ?

Die Ergebnisse der letztwöchigen Umfrage lesen Sie in der aktuellen NÖN-Landeszeitung.

QR Code scannen oder direkt auf [www.noen.at/thema](http://www.noen.at/thema) abstimmen!

Sicherheit durch Videoüberwachung?



AM 1. MAI GANZ IN IHRER NÄHE:

- Hollabrunn.....Buschenschank Satzinger
- Kleinweikersdorf..... Pamperl Franziska
- Zellerndorf..... Heuriger Platz-Schwayer
- Jetzelsdorf..... Weinbau & Buschenschank Toifl
- Unternalb..... Kruspel Reinhard & Christa
- Retz..... Windmühlheuriger
- Radlbrunn..... Heurigenstüberl Gnadenerger
- Maissau..... Buschenschank Humer
- Braunsdorf..... Altenburger
- Minichhofen..... Buschenschank Stopfer
- Oberdürnbach..... Sandsteinheuriger
- Pulkau..... Buschenschank Pably

Alle teilnehmenden Bauern und Adressen auf [www.hofjause.at](http://www.hofjause.at)

OHNE UNSERE BAUERN WÄRE NIEDERÖSTERREICH NICHT NIEDERÖSTERREICH.



Anzeige